

Baukonjunktur

Sachsen-Anhalt erwartet Stagnation

MAGDEBURG - Der Baugewerbeverband Sachsen-Anhalt geht in seiner Prognose für 2021 von einer nominalen Stagnation der baugewerblichen Umsätze auf dem Niveau des Jahres 2020 aus. Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen ergibt sich damit ein reales Minus von 2 Prozent. Am besten durch die Corona-Krise dürfte der Wohnungsbau kommen, so der Verband. „Der Druck auf die Wohnungsmärkte hat sich nicht abgeschwächt. Aufgrund des durch Corona gestärkten Trends zum Homeoffice scheint eine eigene Immobilie noch erstrebenswerter“, erläuterte Verbandspräsident Peter Nitschke. „Hinzu kommt, dass die Haupttriebfeder der Wohnungsbauaktivitäten in den vergangenen Jahren, nämlich das äußerst niedrige Zinsniveau, auch weiterhin Bestand haben wird. Die Attraktivität von Investitionen im Wohnungsbau bleibt also ungebrochen.“ Am deutlichsten werde der Bau für gewerbliche Investoren unter den Folgen der Corona-Krise leiden. Hier würden die Umsätze 2020 nominal nur um 1,0 Prozent zulegen und im laufenden Jahr um 2 Prozent zurückgehen. Im öffentlichen Bau, vor allem im Tiefbau, erwartet der Verband einen deutlichen Rückgang des Umsatzvolumens.